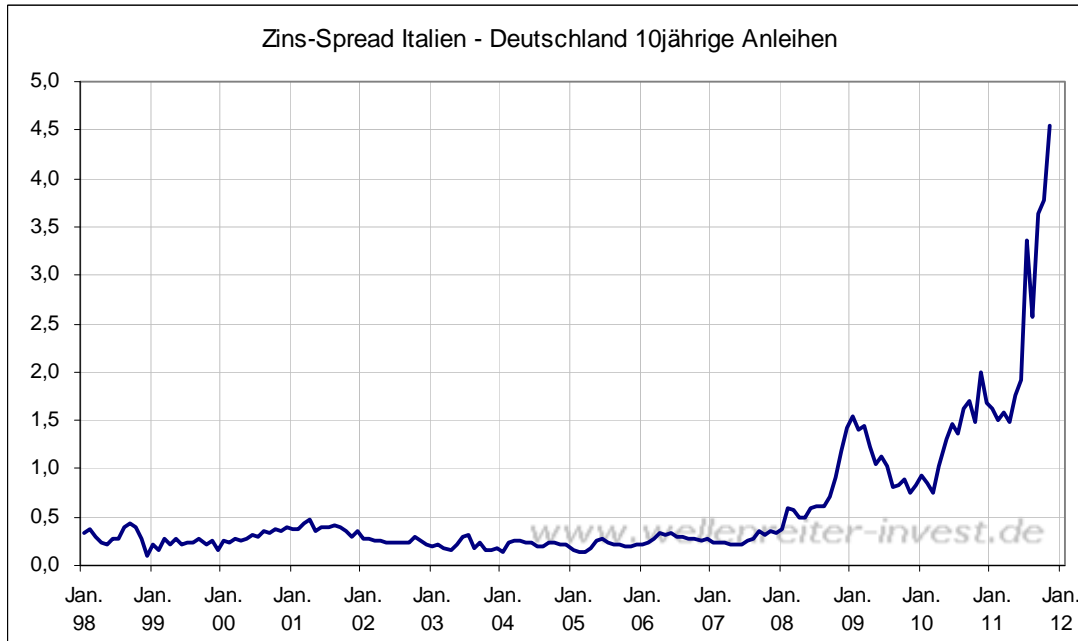
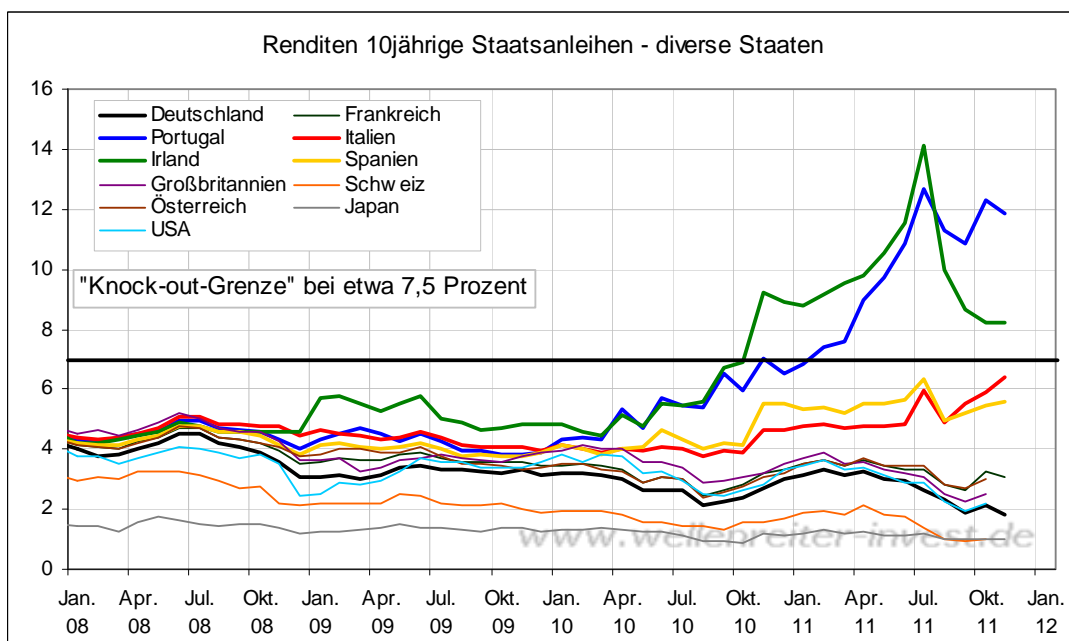


Montag, den 7. November 2011

Nach Griechenland konzentrieren die Finanzmärkte Ihre Kräfte jetzt auf Italien. Der Spread zur Rendite deutscher Staatsanleihen steigt deutlich an (folgender Chart).



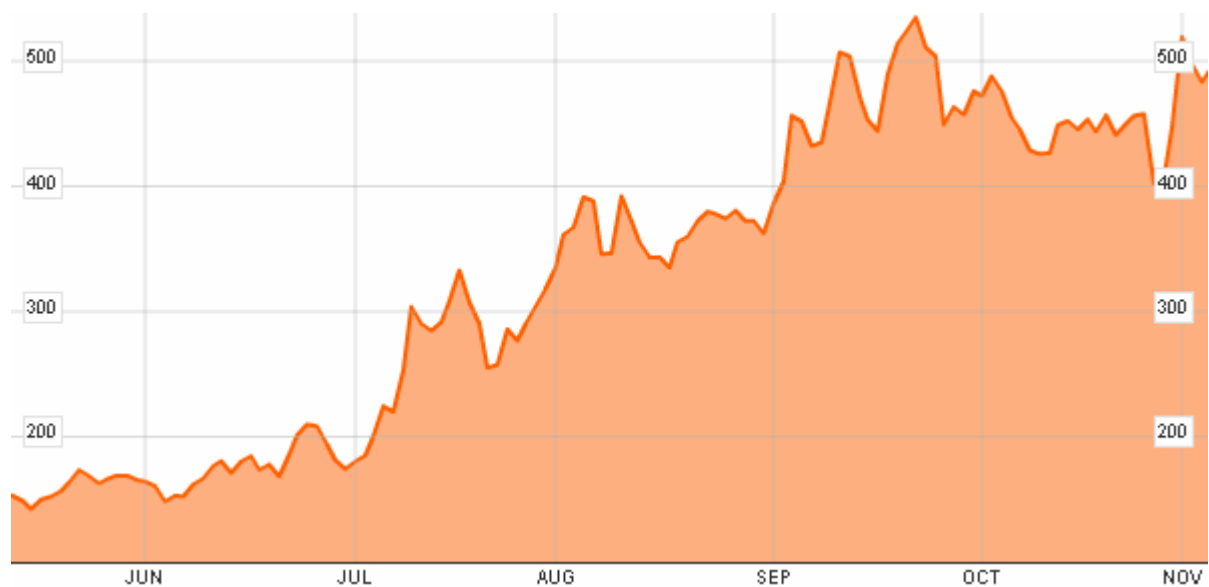
Die Rendite 10jähriger italienischer Staatsanleihen stieg am Freitag mit 6,37 Prozent auf ein neues Verlaufshoch (folgender Chart).



Die sogenannte „Knock-out-Grenze“ befindet sich - gemäß den Erfahrungen mit Griechenland, Portugal und Irland – zwischen 7 und 8 Prozent. Steigt die Rendite eines Mitglieds der Eurozone darüber, muss das Land vom Markt genommen und durch eine politisch unterstützte Finanzierung („Rettungsschirm“) ersetzt werden. Auf dem obigen Chart ist die Rendite Griechenlands nicht eingezeichnet. Sie würde den Chart „sprengen“, da sie einen „Wert“ von 26,76 Prozent anzeigt.

Noch markieren die Credit Default Swaps für Italien ein niedrigeres Hoch. Das höchste Ausfallrisiko bestand aus Sicht der Marktteilnehmer im September.

CDS Italien 5 Jahre

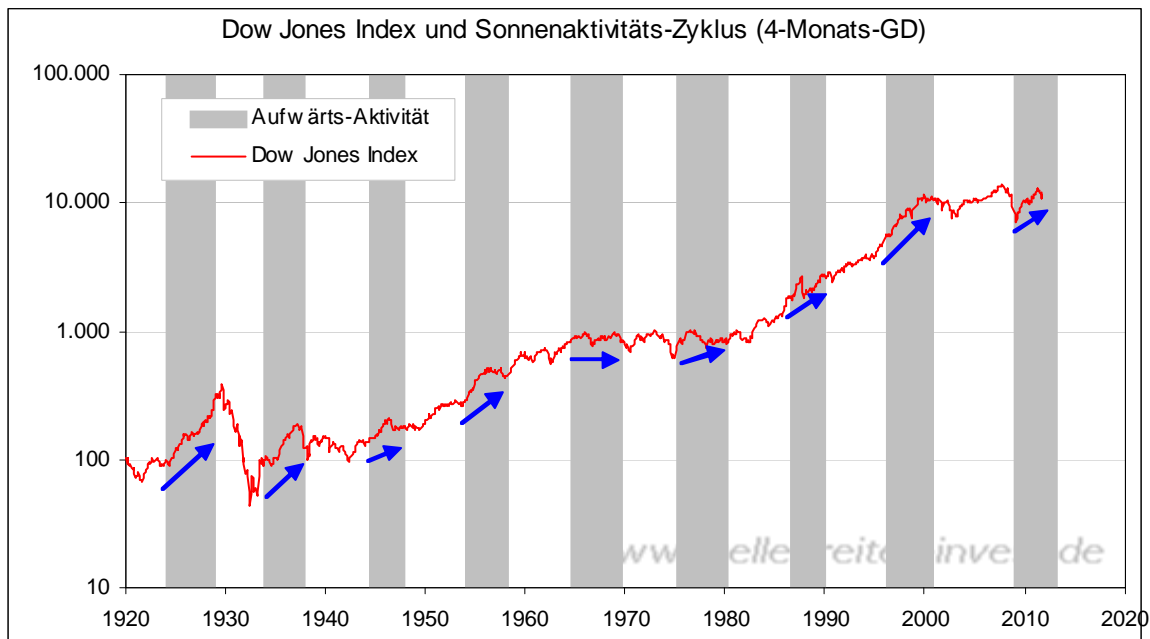


Fazit: Die Finanzmärkte haben klar Italien als nächsten Default-Kandidaten im Blick (die spanischen Renditen steigen derzeit nur langsam). Da in dieser Woche eine Vertrauensabstimmung im italienischen Parlament zur Zukunft Berlusconis ansteht, erscheint der Renditeanstieg politisch motiviert, um den Druck auf Berlusconi zu erhöhen. Sollte der derzeitige italienische Staatschef die Abstimmung nicht überstehen und zurücktreten müssen, so erscheint ein zeitweiliges Absinken der Rendite möglich. Dies wiederum könnte für eine Erholung an den Finanzmärkten sorgen.

Die solare Aktivität war Untersuchungsgegenstand unserer Wochenend-Kolumne.

<http://tinyurl.com/d63hnke>

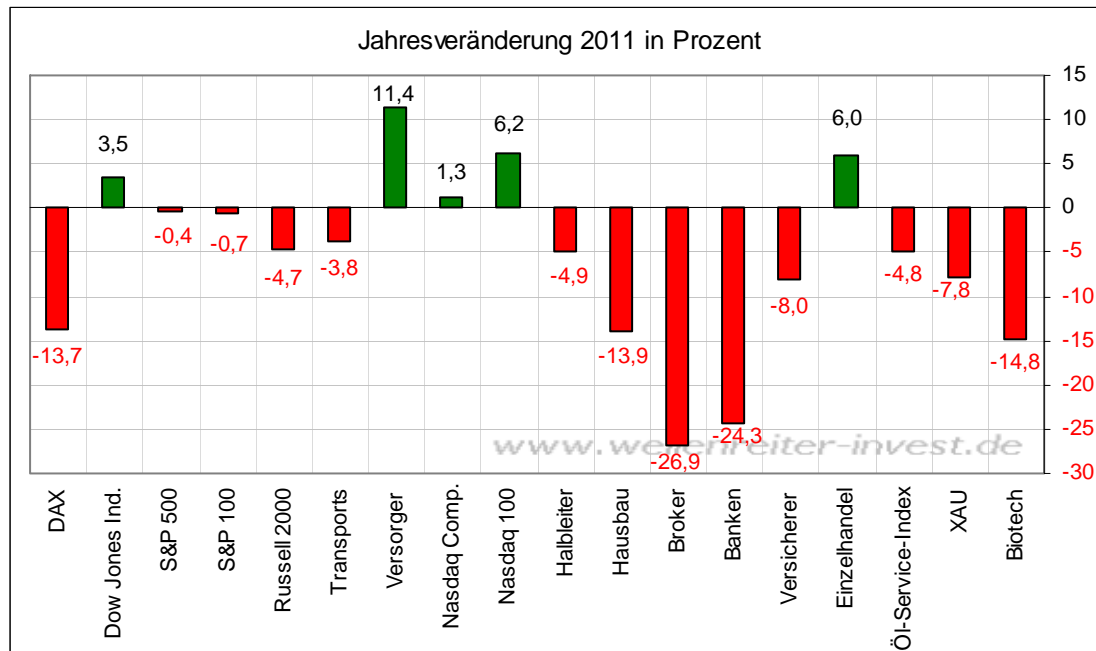
Die Frage, wie sich die Aktienmärkte im Rahmen dieser Zyklen positionieren, wollen wir mit Hilfe des folgenden Charts beantworten. Grau unterlegt sind die Zeiträume, in denen die Zahl der Sonnenflecken im Anstieg begriffen ist. In einer solchen Zeit steigt die Inflationsrate tendenziell an. Auch sind diese Zeiträume weitgehend rezessionsfrei.



Der Bullenmarkt der 1920er Jahre fiel in einen solchen Zeitraum, genauso wie die Erholungsphase von 1933 bis 1937. Nur einmal brachte ein Investment im Rahmen einer solchen Periode keinen Ertrag: Das war von 1965 bis 1970. Aktienmärkte mögen ein leicht inflationäres Umfeld (2 bis 4 Prozent). Diese dürfte einer der Gründe für die gute Performance in solchen Zeiträumen sein. Andererseits: Auch in einigen Perioden, in denen der solare Zyklus abwärts gerichtet war, konnten die Aktienmärkte gut performen. Als Beispiel kann der Beginn der 1950er Jahre gelten. Nennen muss man auch die Mitte der 1980er Jahre und den Zeitraum von 1991 bis 1995.

Fazit: Perioden mit einer aufstrebenden solaren Aktivität (grau) scheinen ein Umfeld zu bieten, in dem man recht risikoarm in die Aktienmärkte investieren kann. In Perioden fallender solarer Aktivität erscheinen die Risiken erhöht. Das schließt aber nicht aus, dass die Aktienmärkte in solchen Perioden dennoch zulegen können.

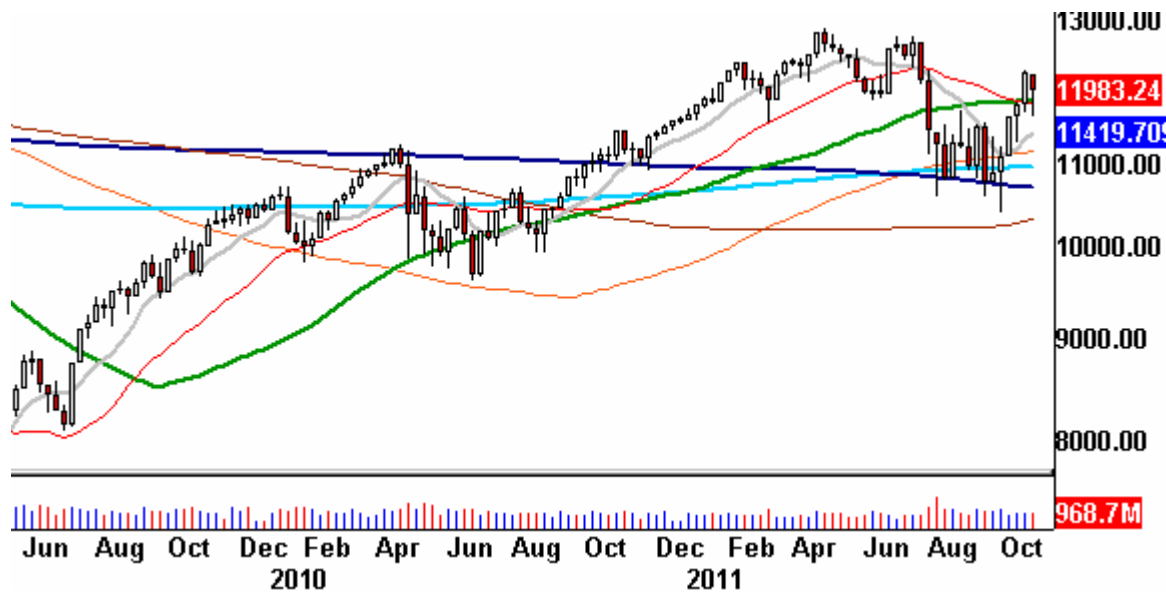
Ist das Glas an den Aktienmärkten halbvoll oder halbleer? Für beide Seiten gibt es gute Argumente. Aus Sicht der großen Indizes gibt der Dow Jones Index das positivste Bild ab - wenn man den Nasdaq 100 außen vor lässt.



Der Dow konnte seit Jahresbeginn um 3,5 Prozent zulegen, der S&P 500 befindet sich auf Jahresbasis leicht im Minus. Stark agieren die US-Versorger (nicht unerwartet in einer solchen Phase). Aber auch der US-Einzelhandel konnte zulegen. Dies ist angesichts der vielseitigen Erwartungshaltung pro US-Rezession abnormal (wir schrieben häufiger darüber). Der DAX liegt nach wie vor deutlich im Minus.

Charttechnisch betrachtet befindet sich der Dow Jones Index oberhalb aller wichtigen gleitenden Durchschnitte.

Dow Jones Index Wochenchart



Gleiches gilt für den Nasdaq 100 (3% unterhalb des Jahreshoch) und für den Nasdaq Composite Index. Übertragen bedeutet dies: „Der Drachen könnte weiter steigen, ohne dass Hochspannungsleitungen im Weg wären.“

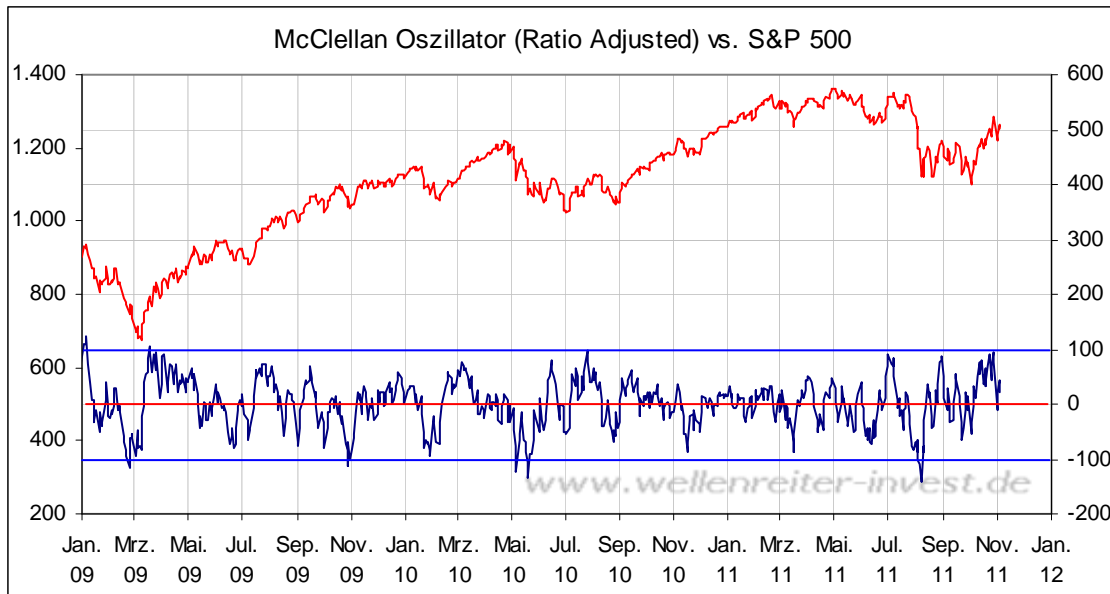
Aus Sicht der großen US-Indizes notiert lediglich der S&P 500 noch unterhalb seines 1-Jahres-GDs (grüne Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart

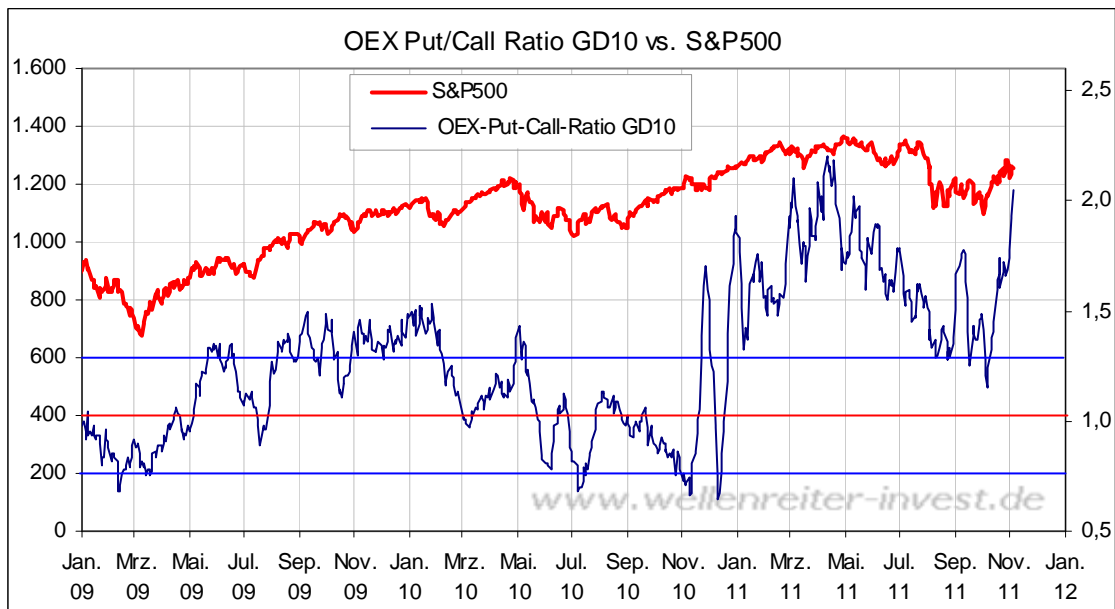


Würde diese Linie (aktuell bei 1.266 Punkten) überwunden werden, so wäre auch für dne S&P 500 ein wichtiges Hindernis aus dem Weg geräumt.

Aus Sicht der Indikatoren verweisen wir auf den McClellan Oszillator. Solange dieser oberhalb der Mittellinie verbleibt, kann man mit einem unterstützenden Umfeld für die Aktienmärkte rechnen.



Auf der Negativseite muss der hohe Durchschnittswert der OEX-Put-Call-Ratio notiert werden. Der 10-Tages-GD befindet sich oberhalb von 2.



Das bedeutet: Das smarte Geld kauft derzeit zwei Puts für einen Call; es sichert sich verstärkt ab. Mehr zu den Aktienmärkten weiter hinten.

Die 30jährigen US-Anleihen haben in den vergangenen beiden Monaten das obere Ende ihres Aufwärtstrendkanals berührt. Dort wurde der Anstieg zunächst beendet.

30jährige US-Anleihen Monatschart

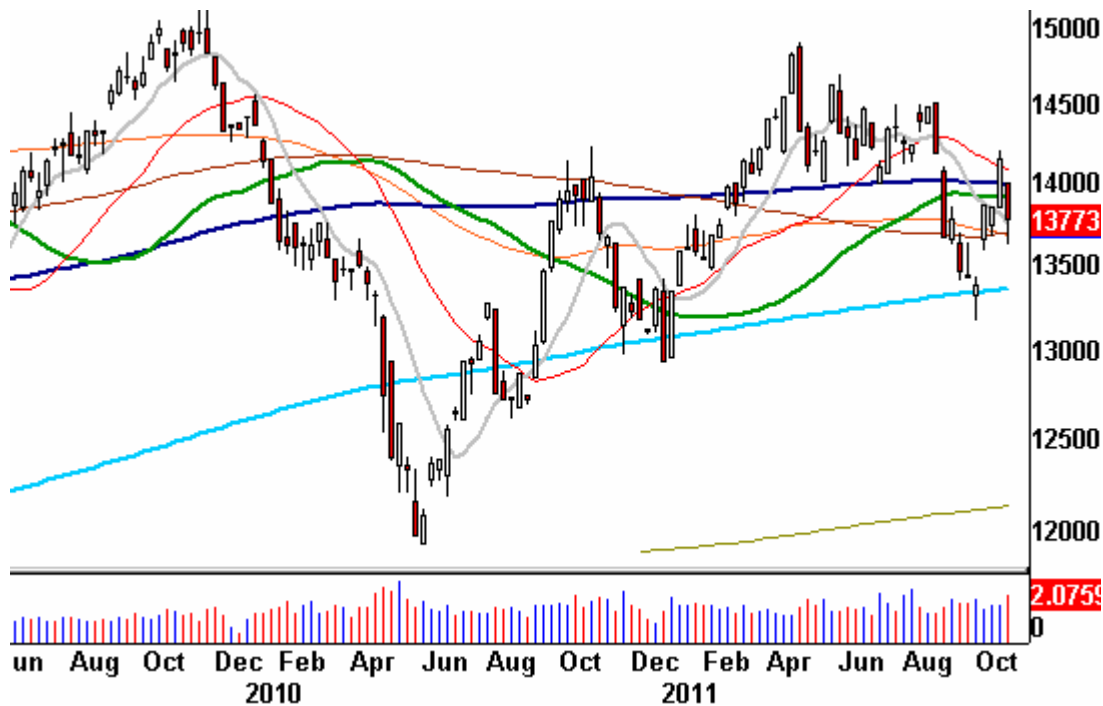


Angesichts der unsicheren Situation in Griechenland und Italien sowie der Konjunktur-ängste halten sich die Anleihen auf hohem Niveau, ohne bisher neue Hochs erzielen zu können.

Aus Sicht dieser charttechnischen Formation sollte das Erzielen neuer Hochs für die Anleihen schwierig werden. Allerdings ist in einem Umfeld geringer Risikobereitschaft auch nicht mit einem drastischen Fall der Anleihen zu rechnen. Wir haben in der vergangenen Woche unsere Einschätzung von bearisch auf neutral verändert. Wir behalten die neutrale Einschätzung bei.

Im Bereich von 1,33 bis 1,40 befindet sich Euro/Dollar im „Niemandland“ zwischen dem 4-Jahres-GD (dunkelblau) und dem 8-Jahres-GD (hellblau).

Euro/Dollar Wochenchart

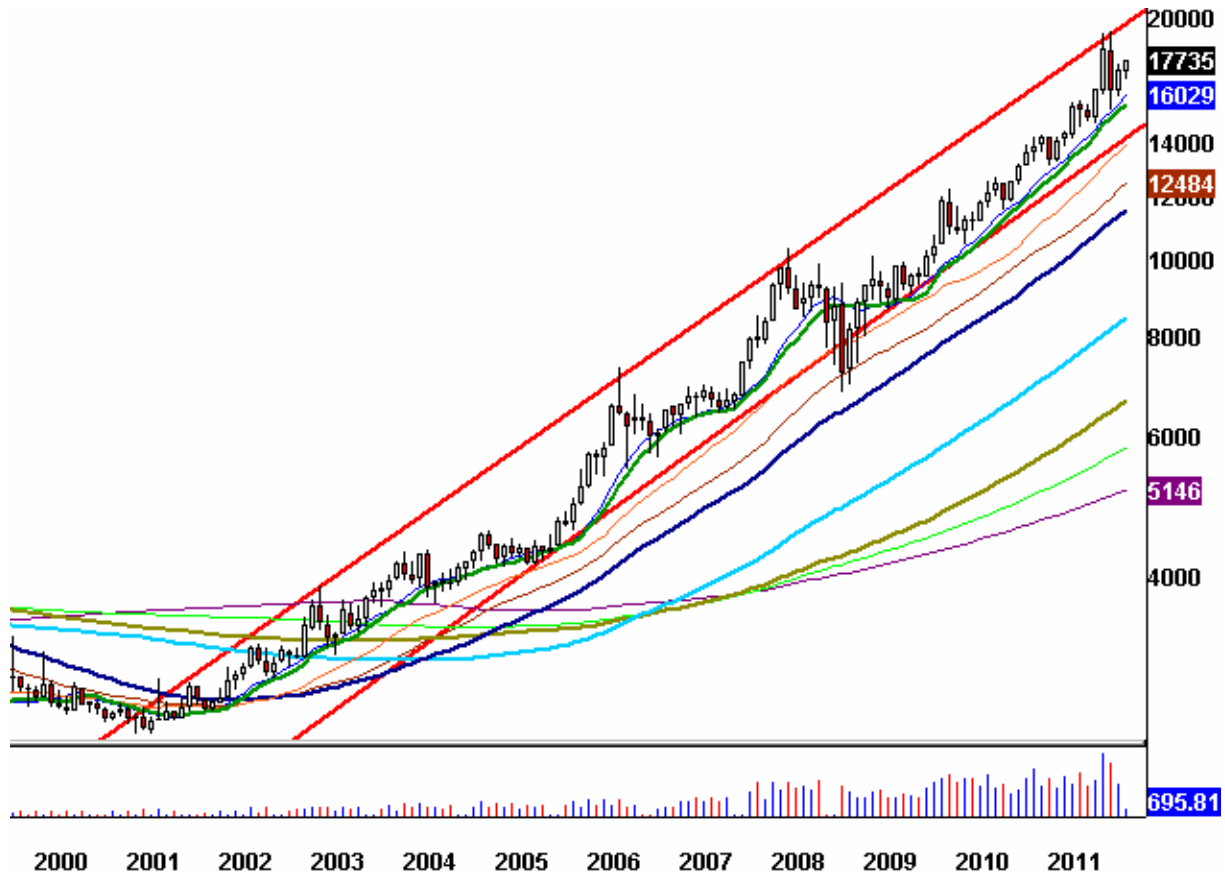


Ein Anstieg über die Marke von 1,40 würde einen Aufwärtstrend signalisieren, ein Fall unter die Marke von 1,32 bis 1,33 dürfte einen weiteren Rutsch in den Bereich von 1,20 auslösen. Eines jedoch steht fest: Steigen Gold und Silber weiter und bleibt der Euro unterhalb von 1,40, so profitieren insbesondere die Anleger der Eurozone incl. der Schweiz von einem Anstieg von Gold und Silber.

Für den US-Dollar-Index bleiben wir bei unserer neutralen Einschätzung.

Der Goldpreis bewegt sich im Rahmen seines Aufwärtstrendkanals (rote Linien folgender Chart).

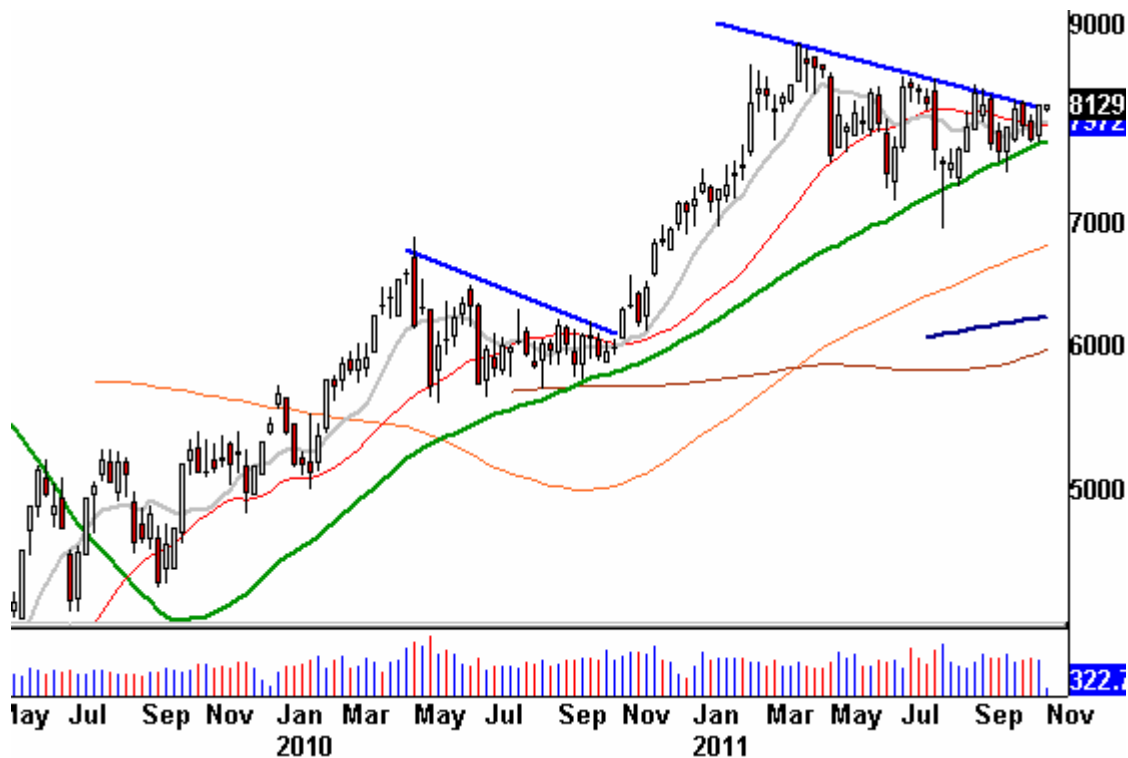
Goldpreis Monatschart



Eine Blasenbildung ist das bisher nicht. Da müsste er schon die obere Begrenzung des Trendkanals überschreiten. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für Gold, zumal sich alle wichtigen gleitenden Durchschnitte unterhalb des aktuellen Kurses befinden.

Wichtig erscheint der nochmalige Blick auf den Ölpreis in Euro.

Ölpreis (Brent) in Euro Tageschart



Dieser Chart verdeutlicht den sich anbahnenden Ausbruch aus der sich stetig verengenden Dreieckssituation. In Kürze ist mit einer Trendbewegung zu rechnen. Da der Aufwärtstrend intakt ist, rechnen wir mit einem Ausbruch nach oben. Dies gilt, solange der 1-Jahres-GD (grün) nicht unterschritten wird. Wir bleiben für den Ölpreis bei unserer bullischen Einschätzung.

Zu den Märkten.

861 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 301 Mio., das Abwärtsvolumen 549 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 35% vom Gesamtvolumen. 39 neue Hochs standen 16 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.983 Punkten um 61 Zähler niedriger (-0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.253 Punkten um 8 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.686 Punkten um 12 Punkte (-0,4%) tiefer; der Halbleiter-Index stieg um 1,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.912 Punkten (-0,4%).

Größte Gewinner: Papier, Öl-Service; Größte Verlierer: Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 141,00 Punkten (140,22).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,10 Punkten (76,96).

Crude Öl notiert bei 94,42 (94,16) und US-Erdgas bei 3,78 Dollar (3,80).

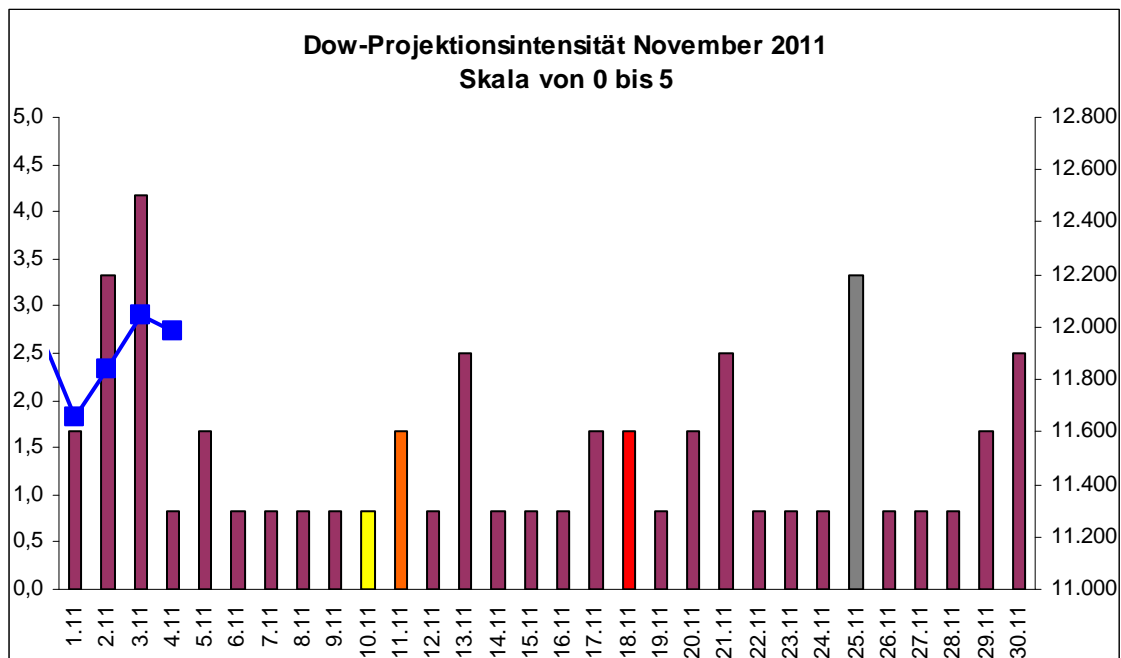
Der Goldpreis notiert bei 1.755 Dollar/Unze (1.764). Gold in Euro liegt bei 1.274.

Silber befindet sich bei 34,15 Dollar (34,58).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,7% auf 591 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 209 Punkten. Newmont Mining gewann 5 Cent und endete bei 69,38 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,1% auf 30,16 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,35 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,13. Die Equity-PCR endete bei 0,81. Die OEX-PCR endete bei 1,94. Der ISEE schloss mit 91.

Zeitprojektionstage: 03.11., 25.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

An Freitagen ist das Handelsvolumen meist etwas niedriger als an anderen Wochentagen (Ausnahme an Verfallstagen). 861 Mio. an der NYSE gehandelte Aktien bedeuten den zweitniedrigsten Wert, seit die Phase hoher Schwankungsbreite Ende Juli begann.

Ob der wichtige Zeitprojektionszeitraum 2./3. November auf ein Hoch oder auf ein Tief hindeutet, lässt sich auch heute nicht mit Sicherheit sagen. Wir schrieben weiter oben, dass sich wichtige US-Märkte wie der Dow Jones Index, der Nasdaq 100 und der Nasdaq Composite Index in einer gar nicht so schlechten charttechnischen Situation befinden. Lediglich der S&P 500 hat den 1-Jahres-GD über sich (im Bereich von 1.266 Punkten).

Angesichts der anhaltenden politischen Unwägbarkeiten und der Zurückhaltung des smarten Geldes erscheint ein schwacher Wochenbeginn nachvollziehbar, zumal zwei der vergangenen drei Montage an den Märkten jeweils sehr schwach verliefen. Allerdings funktionierte der „Turnaround-Tuesday“ jeweils nach den beiden schwachen Montagen.

S&P 500 Tageschart



Wir bleiben bei unserer bullishen Einschätzung für die Aktienmärkte. Einen wichtiger Test würde nicht nur die nach wie vor relevante Marke von 1.220 Punkten im S&P 500 bilden, sondern auch das Tief der voran gegangenen beiden Handelstage bei jeweils etwa 1.235 Punkten. Sollte der S&P 500 unter die Marke von 1.235 Punkten fallen, so würden wir eine Einschätzungsveränderung von bullish auf neutral in Betracht ziehen. Wäre ein solcher Fall mit einem 95%-Abwärtstag verbunden, könnte dies erneut einen unteren Wendepunkt bedeuten, so dass man sich eine solche Umstellung gut überlegen müsste. Der Zettel, nach 95%-Abwärts- oder Aufwärtstagen nicht umzustellen, liegt immer noch auf dem Schreibtisch :-)

Absacker

Die Löhne sinken trotz Aufschwung (FAZ).

<http://tinyurl.com/69x58eI>

Termine

Im Winterhalbjahr stehen einige Vortragstermine an. Zu meinen Vorträgen bei der VTAD sind Wellenreiter-Abonnenten herzlich willkommen.

5. November 2011, 12:45h: Edelmetallmesse, München

13. Januar 2012, 18:00h: Wellenreiter-Jahresausblick, Oberursel

8. Februar 2012, Vortrag VTAD München

15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg

23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin

12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg (voraussichtlich)

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.